

man hinter Adolf Hitler und seine Regierung treten und mitarbeiten an dem Aufbau Deutschlands. Freilich ist ein großes Werk erforderlich, soll es gelingen, Selbstverleugnung und Opfer. Die Notwendigkeit des Opfers ist wie ein Gesetz. Hätte doch Gott seines eigenen Sohnes nicht verschont und sein Leben und Sterben am Kreuz auf Golgatha beschließen. Immer wenn Großes, Beirrendes, Erhabendes geschieht, müssen Opfer gebracht werden. — Und wer kann sie zahlen, die Opfer, die für Deutschland gebracht worden sind. In Ehrfurcht gedenken wir der im Weltkrieg gelassenen deutschen Männer und in Ehrfurcht auch der jungen Deutschen, die im Kampfe um das neue Deutschland ihr Herzblut hingeben mußten. Namen leuchten auf wie Horst Wessel und andere, die in der deutschen Geschichte unvergessen bleiben.

Und eines jungen Helden wollen wir auch in dieser Stunde gedenken, den man den letzten Soldaten im Weltkrieg und den ersten Soldaten im neuen Deutschland genannt hat. Das ist der Nationalheld Schlageter, der von den Augen französischer Soldaten durchbohrt seinen Geist angab. Seiner zu gedenken ist eine besondere Dankeschuld, die wir um so mehr zu erfüllen haben, als der Name Schlageter in Deutschland unter der früheren Regierung ungeschickt verkannt worden ist. Im Jahre 1928 brachte das Regierungsblatt der damaligen sächsischen Regierung kurz nach der Ermordung Schlageters einen Artikel, in dem der junge Held, der sein deutsches Vaterland über alles geliebt hatte, in der niedrigsten Weise verdächtigt und beschimpft wurde. Wir aber wollen und dürfen den Namen Schlageter nie vergessen und wir werden auch heute noch von ihm hören. — Deutsche Männer und Frauen, wir leben in einer großen aber auch sehr ernsten Zeit, Gefahren drohen dem neuemachten Deutschland von allen Seiten. Der alte Haß kommt wieder auf in allen Ländern. Die alten Feinde vom Weltkrieg ahnen uns nicht unsere Freiheit, sie wollen uns in Knechtschaft halten. Das aber muß uns ein Anlaß werden, das Wort zu beherzigen: „Wacht und Betet“, das muß uns eine einbringliche Mahnung sein, einig und geschlossen hinter Adolf Hitler und die Männer seiner Regierung zu treten. — Nur wenn wir das tun, wenn wir einig sind und bleiben, wenn wir wachsen und Gottes Beistand herabziehen, wird Gott uns Gelingen schenken. — Gott segnet alle, die treu, demütig und tapfer sind, die nicht an sich selbst denken und Opfer bringen können. Und das soll uns der heutige Tag ins Herz schreiben: Deutschland soll leben und wenn wir sterben müssen. Mit dem Gelöbniß der Treue grüßen wir den Reichspräsidenten Hindenburg, den Reichskanzler Hitler und die Männer seiner Regierung, und unsere Wünsche für den Reichskanzler, den Gott beschützen und segnen möge, fassen wir zusammen in dem Ruf:

„Sieg Heil!“

Nach einem dreifachen „Sieg-Heil“, das Herr Pfarrer Beck auf den Reichskanzler Adolf Hitler ausbrachte, und in das die Festversammlung jubelnd einstimmte, sangen alle Anwesenden das 1. Vers des Horst-Wessel- und des Deutschlandliedes. — Danach trat die SA mit ihren Fahnenabzeichen vor der Bühne ab, um amangefassten Platz in den Seitengängen zu nehmen; den strammen Junges blieben leider auch nur Stehplätze vorbehalten.

Es folgte dann ein Vortrag des Herrn A. W. Silgarbi über das Thema

### „Wer war Schlageter?“

Der Vortrag bezweckte, einige Streiflichter über Albert Leo Schlageters Wesen und Wirken zu werfen, um ihn in das

rechte Licht vor allen Deutschen zu rücken. Unverkennbar bei diesem Vortrag ist die Tatsache, daß hier jemand zur Festverleumdung sprach, der durch eigenes Miterleben aus dem Unfreis derer, die gemeinsam mit Schlageter für große Ziele tätig waren, ganz genau über die Dinge unterrichtet war, die 1928 dieses deutschen Helden Schicksal besiegelten. Bei seinem Tode nannte ihn das der damaligen preussischen Regierung (Severina!) nahestehende Deutschland einen Saboteur, einen Vagabunden und betrunkenen Strolch. Schwand über alle die, welche bewußt und mit niederträchtiger Boshafter Absicht diesen Mann Schlageter in die Hände der Franzosen trieben. Es gab aber auch damals schon zu Schlageters Todestag deutsche Menschen, die wußten, daß hier ein deutscher Held, ein zweiter Schill, unter französischem Mordblei im Märtyrertod für die heilige Sache des Vaterlands sein junges Leben aushauchte. Schlageter war ein Kämpfer, der sich freilich verdammt wenig um die papiernen Wünsche sogenannter Friedensverträge kümmerte, sondern der eben nur der eindringlichen Stimme seines heißen, deutschen Blutes gehorchte. Dem Vortragenden gelang es überzeugend, Schlageter am besten durch zwei Epitoden aus dessen Spionagetätigkeit, im Auftrag der damaligen Reichsregierung Cuno, in Danzig und aus dessen Kämpfen am Annaberg in Oberschlesien zu kennzeichnen. Nie im entscheidenden Augenblick verlor Albert Leo Schlageter das Gefühl für Recht, Tugend und militärische Sauberkeit! Seine Spionagehandlungen waren keine Taten eines verräterischen Strolchs, sondern bestimmte Befehlsausführungen des damaligen Reichskanzlers Cuno und dessen Reichsregierung; ebenso auch der bayerischen Regierung bezüglich der Erschlitterung der französischen Währung im besetzten Gebiet. Severing in Preußisch-Berlin und seine damalige politische Polizei Abteilung IA haben sich allein in diesem einen Falle Albert Leo Schlageter grauenhaft feig und undeutsch aufgeführt; damals nur, um zu vermeiden, daß eine nationale Erhebung in Deutschland gegen die französische Besatzung erfolgen könnte. Auch erübrigen wir das traurige Wirken Severings gegen die Betretungsaktion, die zugunsten Schlageters eingeleitet worden war, und die scheiterte, nicht zuletzt daran, daß Severing vor Poincaré Vießkind sein wollte.

In alle deutschen Herzen muß es eingehämmert werden: Albert Leo Schlageter, der im Jahre 1928 auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf von den Franzosen ermordet wurde (manche nennen dies noch unbegreiflicher Weise „Mordrechtlich erschossen“), starb als Märtyrer für seine Ueberzeugung, für ein freies Deutschland!

Nach diesem ausschlusreichen Vortrag führte die Gau-Brigade der NSDAP, Gau Sachsen, Stb. Dresden, unter der Spitzleitung Hans Dehlers den deutschen Helden sang aus unseren Tagen

### Schlageters Opfertod

Ein Drama von Curt von Boetticher

in vier Aufzügen auf der Bühne des „Capitol“ auf. Die musikalische Umräumung zu diesem opulenten, glanzvollen Schauspiel hat Hans Stabiler geschaffen. Die Bühnenhandlung wird eingeleitet und beschlossen durch Gedichte, die Schlageters Tun und seinen Geist verherrlichen.

Im ersten Aufzuge des Dramas entwickelt sich vor den Augen der Zuschauer das Bild im Elternhause Schlageters. Seine Mutter, seine Braut sind begeistert von seinem vaterländischen Tatengeist; sein Vater mahnt zu Besonnenheit, bürgerlichem Beruf, Sicherheit einer geordneten Lebensstellung, mahnt auch die Mutter an die beiden Söhne, die

im Weltkrieg schon fielen für Deutschland. Albert Leo Schlageter ist ihr letzter Sohn. „Und dennoch“ segnet auch der Vater seinen Sohn, als dieser unruhig von seinen Freunden vom Elternhause und der Braut Abschied nimmt zu neuen Werken für das Vaterland Freiheit und für das Recht des freien deutschen Mannes, für Deutschlands Ehre zu kämpfen.

Im zweiten Aufzuge ahnen wir schon beim Anblick der düsteren Stimmung des nächtlichen Landschaftsbildes die Dämonen des Unheils. Um des elenden Geldes willen werden deutsche „Genossen“ zu Verrätern; patieren mit den Franzosen, die sich noch brühen, wieder einmal 1000 geschlechtskranken Neger auf deutsche Frauen und Mädchen geht zu haben; um elender 1000 Franken willen spielen diese Genossen den heldenmütigen deutschen Sohn treudeutscher Eltern, Albert Leo Schlageter, den Franzosen in die Hände, im Augenblick, als dieser den Zug dieser 1000 verführter Neger durch Bräutigamsprengung unumstößlich machen will. Schlageter wird gebunden, gemein mißhandelt und bleibt seinen Feinden überliefert.

Im dritten Aufzuge erleben wir die bange Sorge in Schlageters Elternhause; keine Nachricht vom Sohne und Bräutigam; eine lange Woche schon Ungezähligkeit, Warten; Warten, das zur Folter wird. — Und da kommt nun Alberts Freund Hans Kämpfer mit der vernichtenden Gewißheit: Albert ist in den Händen der Franzosen; gefangen; gemartert; jede Befreiungsaktion durch seine deutschen Brüder von „ausländischen“ Subjekten zur Unmöglichkeit gemacht. Hier wieder überträgt der Opfermänn von Mutter und Braut den am Verzagen befindlichen Vater; „und dennoch“ ist er selbst, der Vater, der das Letzte und Höchste tun will, sich selbst zu opfern, um seinen Sohn Deutschland zu erhalten.

Im vierten Aufzuge begegnen sich Vater und Sohn nun im Kerker; der Vater in der Verkleidung eines Priesters; dies Gewand bietet er seinem Sohne an, um zu fliehen, um zurück zum Leben für Deutschland zu kommen. Doch der Heldensohn lehnt ab — er hat sich durchgerungen zur Gewißheit, daß sein Opfertod dem deutschen Vaterlande wohl noch größere Dienste leisten wird, als alles andere; auch schon er bewußt des Vaters Leben, dessen Opfer ihm zu hoch ist; nach dessen eventuellem Tode er, der Sohn, in Verzweiflung fallen möchte. — Der Henker kommt; ein französischer Kapitän mit seinen Schergen; sie binden Albert Leo Schlageter an den Wahl und ermorden ihn!

Das Drama war zu Ende; und unendliche Betrübnis erfaßte den, der seine Heimat liebt, um ihrer selbst willen. Was hast Du schon alles ertragen müssen, Du deutsche Erde!

Der Festakt im Capitol klang aus im Gedenken an die vielen gefallenen SS- und SA-Kameraden, zu deren Gedächtnis das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ intoniert ward, während die Festverleumdung noch ergriffen von dem Bühnen- und Lebensdrama klang sich von den Plätzen erhob. — Das Musikstück „Für Deutschlands Freiheit“ (unter Verwendung des Horst-Wessel- und des Deutschlandliedes) beendete 12 Uhr nachts die Geburstagsfeierlichkeiten zu Ehren unseres Reichskanzlers und Riefers Ehrenbürgers Adolf Hitler.

Die Festaufführung wird in allen ihren Teilen heute abend 8 Uhr im „Capitol“ wiederholt. Eintrittspreise zum Einheitspreis von 50 Pfg. Inhaber von Karten, die für gestern Geltung hatten, des Andrangs wegen aber vom Eintritt zurückgewiesen wurden, haben zur heutigen Wiederholung mit den bereits gelösten Karten Eintrittsrecht.

## Heute abend Wiederholung der Festaufführung im „Capitol“.

### Das Ergebnis der Adolf-Hitler-Spende in Riesa

vom 19. April 1933.

Bei der Durchführung der Adolf-Hitler-Spende in der Stadt Riesa konnte mit Freuden festgestellt werden, daß der überwiegende Teil der Bevölkerung sich an diesem außerordentlichen Hilfswerk zu beteiligen wünschte. Wer nur irgend konnte, gab sein Scherlein; und allen denen, die mitgeholfen haben, das getreu, zum Geburstagsfest unsres Reichskanzlers niemand Nahrungsorgen hatte und Hunger leiden mußte, gebührt reiches Dank.

In den Verteilungsstellen, woselbst die eingesammelten Waren an die zur Empfangnahme berechtigten Erwerbslosen, Wollfabrikempfänger und Sozialrentner zur festgesetzten Zeit am Vormittag abgegeben wurden, herrschte reges Leben. Als Verteilungsstellen waren die Wollfabrik bestimmt worden. Es wurden 3500 Voll-Portionen, für Familien bestimmt, verteilt; außerdem eine große Anzahl Einzelportionen; man darf also mit insgesamt 5000 verteilten Einzelportionen rechnen, die vorwiegend aus einer vollkommenen Fleischmahlzeit bestanden. Weiter wurden noch Spezialportionen, Reis, Nudeln und sonstige Trockengemüse, Parmelade und allerlei andere Lebensmittel zur Verteilung gebracht. Gegenwärtig sind 20 Prose ausgegeben worden. — Die Gesamtlösung am 19. 4. hat die statistische Summe von 2700 RM erbracht.

Es ist von allen spendenden Werken ein Restbestand geblieben. Dieser soll demnächst an alle hiesigen Altersrentenempfänger verteilt werden. — Näheres befragt die Bekanntmachung des Rates der Stadt im amtlichen Teile der vorliegenden Tagesblatt-Ausgabe.

### Hitlers Geburstagsfeier in der Gröbner Schule.

Die ortsanwesenden Lehrer und Schüler fanden sich am 20. 4. 1933, früh 11 Uhr, in der Turnhalle der Gröbner Schule ein, um den Geburstagsfest des Reichskanzlers Adolf Hitler feierlich zu begehen. Die Feier wurde durch Schuberts Marsch in G-Dur zu Klavier eingeleitet. Danach wurde der Psalm „Lobe den Herrn meine Seele“ vorgelesen, worauf Herr Paulus Ernst Moritz Arndts „Von Vaterland und Freiheit“ zum Vortrag brachte. Herr Lehrer Schiel hielt darauf die Ansprache. Er schilderte den Kindern kurz Adolf Hitlers Lebenslauf und Werdegang. Auf einem langen, beschwerlichen Weg politischer Anfeindungen blieb sein fester Wille, seine innere Kraft und sein unerschütterliches Gottvertrauen ungeboren, bis sein Kampf gegen die Freilehre des Marxismus endlich mit dem Sieg gekrönt wurde zum Heil der gesamten deutschen Nation. Bei seinem Gange gegen den Marxismus machte er einen verständnisvollen Unterschied zwischen Führern und Verführten. Verhöht, verlacht, totgeschwiegen, gehäht und verfolgt; das war Hitlers leidenschaftlicher Weg. Trotz Verleumdung und trotz harter Freiheitsberaubung gründet er im festen Glauben an die innere Wiedergeburt des deutschen Volkes seine braune Armee, die er unter dem Banner des Hakenkreuzes dreinte, diesem uralten Zeichen der erwachenden Frühlingssonne, neuen Lebens, neuer Hoffnung

Gedicht von Brand „Heimat und Vaterland“ vorgelesen hatte, wurde ein dreifaches Heil auf das deutsche Vaterland und seinen Kanzler Adolf Hitler ausgedrückt. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes schloß die schlichte Feier. Nach der Feier marschierten die Kinder mit ihren Lehrern auf den Adolf-Hitler-Platz, um an der öffentlichen Feier daselbst teilzunehmen.

### Schule am Wasserturm.

In der geschmückten Turnhalle hatten sich die Kinder der vier oberen Schuljahre und die Lehrerschaft zur Hitler-Geburstagsfeier versammelt. Nach gemeinsamem Gesang des Chorals „Lobe den Herren“ und dem Vortrag einer Schülerin „Von Vaterland und Freiheit“ von E. W. Arndt hielt Herr Müller die Ansprache. Frühlings ist draußen; Frühlings ist in den Herzen und Seelen der deutschen Menschen. Aus vierzehnjähriger Winterzeit ist Deutschland erwacht. Dem Erwecker und Retter gilt das Gedenken. Aus sich selbst und durch sich selbst ist Adolf Hitler Deutschlands Führer geworden. Dem Mlauben an sein Volk und seinen Gott entspringt die unbändige Kraft seines Schaffens. Ein vernünftiges, geschildertes Deutschland fand Hitler vor. Mit der Schwierigkeit des nationalsozialistischen Kampfes wächst der Führer, wächst die Anhängerarmee, die Braune Armee, seine opfermütigen Kämpfer. Aus Kampf wird Sieg. Das Hakenkreuz, das Volkssymbol, überwindet die Mächte der Finsternis. Adolf Hitler, wir folgen Dir in Treue und Liebe! Nach dem Gesang des 8. Verses vom Deutschlandlied singt ein kleiner Chor „Weß immer Treu und Redlichkeit“. Im Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges und des Freiheitskampfes erklingt das Horst-Wessel-Lied. Nach der Feier marschierten Lehrer und Schüler geschlossen zu der Veranstaltung der Stadt auf dem Adolf-Hitler-Platz.

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 21. April 1933.

Wettervorhersage für den 22. April (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Westlich schwache Winde aus Nord bis Nordwest, vorwiegend stärkere Bewölkung, östlich Nebel. Temperaturverhältnisse nicht weitgehend geändert, Auftreten von leichten Niederschlägen.

Daten für den 22. April 1933. Sonnenaufgang 4.49 Uhr. Sonnenuntergang 19.10 Uhr. Mondaufgang 3.51 Uhr. Monduntergang 16.54 Uhr. 1078: Damp Gregor VII. führt das Heiligtum ein. 1724: Der Philosoph Immanuel Kant in Königsberg (Pr.) geb. (gest. 1804).

Nachkonfirmation. Wir verweisen hiermit auf die Bekanntmachung des Ev.-luth. Pfarramtes Riesa-Klitzsch.

Der Rat der Stadt Riesa erläßt im heutigen amtlichen Teile zwei Bekanntmachungen, erweitertes Geschäftsvermerk am Jahrmarschtagsonntag, sowie den Fahrvermerk während der Jahrmärkte beizubehalten.

Die Festlichkeiten zu Adolf Hitlers Geburstagsfest im Bild. Wir haben von den gestrigen Feiern auf dem Hindenburgplatz und Adolf-Hitler-Platz verschiedene photographische Aufnahmen angefertigt. Die aufgelisteten Bilder sind in den Schaukästen am Eingange zu unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

Die Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten im Obst- und Gartenbau betrifft eine Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Großenhain im vorliegenden amtlichen Teile.

Jubiläum in der Tageblatt-Druckerei. Heute, am 21. April 1933, ist es dem Maschinenführer Herrn Emil Weulig vergönnt, auf eine 40jährige berufliche Tätigkeit als Gehilfe in unserer Tageblatt-Druckerei zurückblicken zu können. Nach beendeter 34jähriger Tätigkeit in derselben Druckerei ist er 4 Jahre lang hindurch dem Verlage des Riefers Tagesblattes ein treuer Mitarbeiter gewesen, seit Aufstellung einer der ersten Schreibmaschinen „Typograph“ ist er als Maschinenführer tätig, und zwar nunmehr bereits über 30 Jahre. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurden dem Jubilar seitens des Geschäftsinhabers, Herrn Buchdruckereibesitzer Langner, und des Geschäftspersonals herzliche Glückwünsche unter Ueberreichung von Jubiläumsspenden überreicht. Möge es unserem lieben Mitarbeiter beschelien sein, auch weiterhin seinen Beruf in ungetrübter Gelassenheit ausüben zu können.

Ausstellung kolonialer Andenken. Der Verein ehemaliger Kolonialkrieger und Interessenten zu Riesa hat im Schaufenster des Musikhauses Werner, Riesa, Schlageterstraße, verschiedene koloniale Andenken aus unseren früheren Kolonien zur Besichtigung ausgestellt. Der Verein bittet, die aushängenden Plakate in den Schaufenstern zu beachten.

Die Freim. Feuerwehrr Riesa-Gröbner hielt gestern im Anker ihre übliche Monats-Versammlung ab, der eine Übung vorausging. Für 10jährige Dienstzeit wurde dem Steiger Hof. Schwarz die vom Landesauschuss sächs. Feuerwehren vorgelegene Auszeichnung zuteil, die ihm Brandmeister Wochter unter herzl. Glückwunsch und anerkenntlichen Worten vor versammelter Mannschaft überreichte. Gleichzeitig gedachte Brandmeister Vießich des Geburstags des Reichskanzlers Adolf Hitler, ihm ein dreifaches „Gut Weß“ darbringend. Die Wehr bekennt sich zur neuen Regierung und gelobt, ihr die Treue zu halten. Der geschäftliche Teil der Versammlung fand glatte Erledigung.

Im „Capitol“ gelangt ab morgen, Sonnabend, der atemberaubende Tonfilm „Tarzan“, der Herr des Urwaldes, der nach dem berühmten gleichnamigen Buch von Edgar Rice Burroughs gedreht wurde, zur Aufführung. Der Film ist dadurch besonders bemerkenswert, daß der Schwimmschwamm Johnnie Weiskämper die Rolle des Tarzan spielt. Dabei hat er eine Fülle von fast sagenhaften Leistungen zu vollbringen, mit viel über ihn herfallenden Löwen zu kämpfen, mit gierig hinter ihm herfallenden Krokodilen um die Wette zu schwimmen, sich von Baum zu Baum zu schwingen und vieles andere mehr. Er feiert wie ein Affe, zeigt im Kampfe mit den wilden Bestien, die in geradezu unheimlicher Zahl auftreten, übermenschliche Kräfte. Wilde Eingeborenenstämme, Affen, Löwen, Leoparden, Zebus, Gnas, Nilpferde und Krokodile sind in prachtvollen Aufnahmen festgehalten. „Tarzan“ hat eine Spielhandlung, die erregt und mitreißt. Näheres über diesen spannenden Film, der sicherlich in Riesa starke Beachtung finden wird, im heutigen Anzeigentell.